

Projekt „RussoMobil“ wirbt für russische Sprache

Muttersprachlerinnen aus Russland haben Neuhäuser Gymnasiasten für ihre Sprache, ihr Land und für die deutsch-russische Zusammenarbeit motiviert.

Von Doris Hein

Neuhaus am Rennweg – Studien belegen, dass in den letzten Jahren das Interesse am Erlernen der russischen Sprache dramatisch zurückgegangen ist. Dabei ist die kulturelle und politische Bedeutung Russlands nach wie vor enorm. Wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und der Russischen Föderation sorgen dafür, dass die Sprache von Puschkin und Tolstoi, von Tschaikowski und Schostakowitsch auch bei uns wieder an Bedeutung gewinnt. Russisch zu lernen ist daher eine gute Investition in die eigene Zukunft und sollte von Schülern und Eltern auf jeden Fall in Betracht gezogen werden, wenn es darum geht, sich für eine weitere Fremdsprache zu entscheiden.

Am Neuhäuser Gymnasium ist das gegenwärtig in zwei Klassenstufen ein aktuelles Thema. In Klassenstufe 9 beginnt der Unterricht im sogenannten Wahlpflichtfach, das laut Stundentafel für Thüringer Gymnasien für die Jahrgangsstufen 9 und 10 als verbindlicher, vollwertiger Unterricht mit jeweils drei Wochenstunden und einer versetzungsrelevanten Zeugnisnote zählt. Für die Achtklässler stehen aktuell Naturwissenschaften und Technik, Gesellschaftswissenschaften oder eine dritte Fremdsprache zur Wahl, nämlich Russisch, Französisch oder Latein.

Auch die Fünftklässler müssen dieser Tage eine Entscheidung bezüglich ihrer weiteren Lernfächer treffen. Das laufende Schuljahr ist bereits das dritte, in dem an der Neuhäuser Bildungseinrichtung erst ab Klassenstufe 6 mit einer zweiten Fremdsprache begonnen wird. Die 2015 eingeführ-



Anna Karpukova, Annett Schlossarek und Oksana Kogan-Pech (v.l.) werben mit Mischka, Matroschka, Wörterbuch und Alphabet für die russische Sprache.

te Neuerung hat sich bewährt, betont Schulleiterin Bärbel Geyer. So können sich die Fünftklässler zunächst auf die Umstellung an der neuen Schule und auf ihre erste Fremdsprache Englisch konzentrieren. Ein Jahr später haben sie die Qual der Wahl zwischen Französisch, Latein und Russisch.

Um den betroffenen Schülern der fünften und achten Klassen die russische Sprache im Vorfeld praxisnah zu präsentieren, hatte Studienrätin Annett Schlossarek, Fachschaftsleiterin Französisch und Russisch am Neuhäuser Gymnasium, intensive Bemühungen unternommen, um das Projekt „RussoMobil“ an die Schule am Rennsteig zu holen.

Am Dienstag war es endlich so weit. Im Lernstudio unternahmen zwei Muttersprachlerinnen mit den Gymnasiasten erste Schritte zum Erlernen der russischen Sprache. Projektleiterin Oksana Kogan-Pech stammt ursprünglich aus Sankt Petersburg und lebt schon seit rund 25 Jahren in Deutschland. Ihr zur Seite stand Wirtschaftsstudentin Anna Karpukova. Die 25-jährige Moskauerin schreibt zurzeit in Berlin ihre Masterarbeit und findet so nebenher Zeit, deutschen Schülern ihre Muttersprache Russisch in Schnupper-

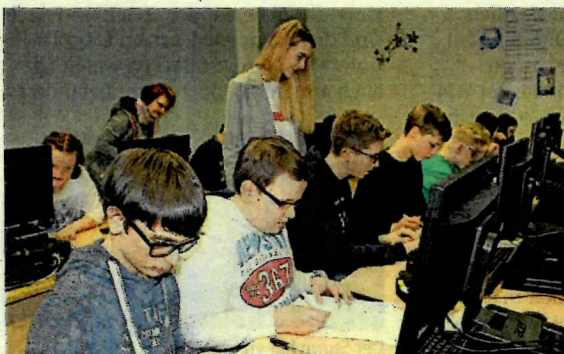
stunden schmackhaft zu machen. Seit November 2017 ist sie im RussoMobil deutschlandweit mit unterwegs. Mit Spielen, kleinen Lernaufgaben und kurzen Filmen versuchen Anna und Oksana, das Interesse der Schüler für Russland, seine Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten und natürlich für seine Sprache zu wecken. In Neuhaus gab es jeweils eine Schnupperstunde für jede der fünften und der achten Klassen. „Priwjet!“, hieß es zur Begrüßung. Kleine Vorstellungsrunden folgten, bei denen nicht nur die Mentoren aktiv waren. Die Schüler wurden von der ersten Minute an mit einbezogen, und der russische Teddybär Mischka samt seiner winterlichen Schapka half ihnen dabei. Anschließend wurde gemeinsam eine Mindmap zum Thema Russland erarbeitet. „Was wisst ihr über dieses Land?“, fragte Oksana. Die Antworten reichten von Städtenamen über geografische Daten bis zu beliebten Getränken. Dass der Tee oft im Samowar zubereitet wird, war für die meisten Schüler neu. Ebenso die Details zu großen Städten, die Anna anhand eines kleinen Filmes erklärte. Das russische Alphabet stand als nächstes auf dem Plan. Mithilfe entsprechender Vorlagen fiel es den Neuhäusern

leicht, russische Begriffe ihren deutschen Entsprechungen zuzuordnen. Besonders erstaunt waren die Gymnasiasten, wie viele Wörter dabei fast genauso wie in ihrer Muttersprache klangen. Ein Kurzfilm der in Russland sehr beliebten Serie „Mascha und der Bär“ beendete die Schnupperstunde.

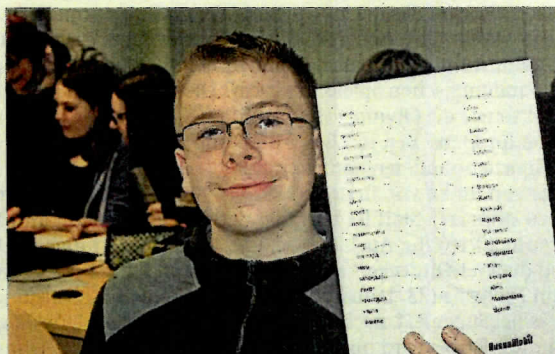
„Es war interessant und lustig zugleich und wir haben etwas Neues dabei gelernt“, kommentierten Cynthia und Lydia im Anschluss. „Mal sehen, vielleicht entscheide ich mich ja wirklich für Russisch“ und „Ich glaube schon, dass ich da mitmachen werde“, äußerten mehrere Schüler, während sie aus den „Mitbringseln“ vom RussoMobil Lesezeichen mit Alphabet und kleine Wörterbücher auswählten. Russischlehrerin Annett Schlossarek würde es freuen, wenn im neuen Schuljahr wieder Russisch am Gymnasium in Neuhaus unterrichtet werden könnte. Abhängig ist das von der Zahl der Schüler, die sich für die slawische Fremdsprache entscheiden. Bis zum 2. Februar müssen die Fünftklässler ihre Wahl getroffen haben. Die Achtklässler sollen schon bis 26. Januar ihre entsprechende Meldung in der Schule abgeben. Als Schlüssel zu neuen Welten und neuen Chancen bezeichnet das RussoMobil die russische Sprache. Vielleicht öffnet sie ja in Zukunft dem einen oder anderen Neuhäuser Gymnasiasten Türen zu ungeahnten Karrierechancen, Studienmöglichkeiten oder Austauschprogrammen.

Info

Der Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO) hat das Projekt „RussoMobil“ initiiert, das von der Stiftung Russkij Mir gefördert und unterstützt wird. Seit seinem Start im April 2010 vor der Russischen Botschaft in Berlin wirbt das Projekt „RussoMobil“ mit großem Erfolg an Schulen in Deutschland für die russische Sprache.



Die Achtklässler arbeiten konzentriert, bei Fragen hilft Anna weiter. Fotos: Hein



Geschafft! Liam Cash hat deutsche und russische Begriffe perfekt zugeordnet.